



Besser E-Radkaufen
Die VCD Kaufberatung



Informationspapier zum E-Rad-Typentest und der VCD-Nutzerumfrage unter Fahrerinnen und Fahrern Elektrofahrrädern

„Das E-Rad — mit Recht Hoffnungsträger urbaner Mobilität?“

Projekt »Besser E-Radkaufen«

Inhaltsverzeichnis:

1. Das wichtigste auf einen Blick
2. Ergebnisse des VCD-Typentests
3. Ergebnisse der VCD-Nutzerumfrage
 - 3.1. Demografie
 - 3.2. Rund um den Kauf
 - 3.3. Nutzung und Zufriedenheit
 - 3.4. Ersetzte Verkehrsmittel
4. Fazit

Vieles spricht für diese Einschätzung: Vorbei an Staus und ohne Parkplatzsuche ist man mit dem E-Rad oft schneller als mit dem Auto, spart dabei Kosten und tut der Gesundheit etwas Gutes. Gleichzeitig ist man in der Regel flotter unterwegs als mit dem Fahrrad und kann auch ohne sportliche Ambitionen Wege über zehn Kilometer zurücklegen.

Doch was in der Theorie klar scheint, muss sich nicht in der Realität niederschlagen. Daher hat das Projekt »Besser E-Radkaufen« zwischen Juni und Dezember 2012 über 500 Menschen per Online-Fragebogen zur E-Rad-Nutzung befragt. Zudem wurden aus über 42.000 ausgefüllten Typentests von der Projektinternetseite (www.e-radkaufen.de) 4814 ausgewertet, und daraus wichtige Informationen über spezifische Anforderungen an E-Räder gewonnen.

Ausgangsthese und Slogan des Projekts Besser E-Radkaufen war **„Besser E-Radkaufen, als Autofahren“**. Denn als ökologischer Verkehrsclub sieht der VCD im E-Rad vor allem eine attraktive Alternative zum Auto und eine Möglichkeit, den Aktionsradius des Fahrrads im Alltag deutlich zu erhöhen.

VCD-Typentest	VCD-Nutzerumfrage
n = 4814	n = 506 82 % ♂, 18 % ♀
Die Auswertungen sind nicht repräsentativ, da nur Interessenten (Typentest) bzw. Nutzerinnen und Nutzer (Nutzerumfrage) von E-Rädern befragt wurden.	

Tabelle 1: Übersicht Typentest und Nutzerumfrage



1. Das Wichtigste auf einen Blick

Aus den Daten der beiden Erhebungen lassen sich aus Sicht des VCD die folgenden vier Schlüsseltendenzen ableiten:

1. E-Räder werden vor allem von über 50-Jährigen genutzt, mehrheitlich Männer.
2. E-Räder ersetzen auf vielen Wegen Pkw-Fahrten.
3. Die Nutzung ist regelmäßig, die Kilometerleistung hoch.
4. Zahlungsbereitschaft und Zufriedenheit mit den Produkten sind hoch.

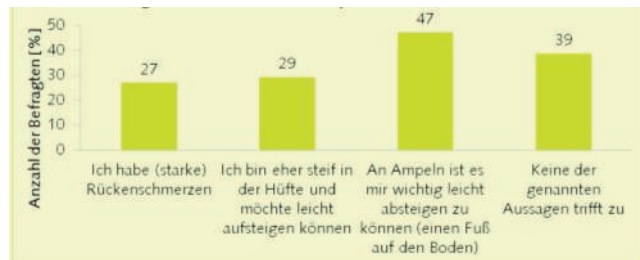


Abb. 2: Welche Aussagen treffen auf Sie zu? (Mehrfachnennungen möglich)



Abb. 3: Welche Distanz fahren Sie in der Regel, ohne den Akku aufladen zu können?

2. Ergebnisse des VCD-Typentests

Bei der Abfrage der Anforderungen an das E-Rad gaben nur wenige Nutzer an, Kinder oder besonders schwere Lasten transportieren zu wollen. Gut ein Fünftel plant aber, größere Einkäufe oder Gepäck zu transportieren (Abb. 1).

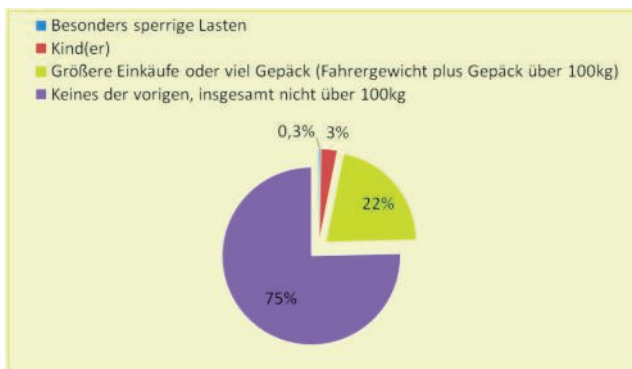


Abb. 1: Was werden Sie auf dem E-Rad transportieren?

Für ein Viertel ist es wichtig, dass das Rad von unterschiedlich großen Menschen genutzt werden kann und sich dafür leicht verstellen lässt.

Abb. 2 zeigt, dass Räder mit tiefem Durchstieg bzw. guter Federung gefragt sind. Ebenso ist für viele entscheidend, beim Anhalten sicher mit einem Fuß auf den Boden zu kommen.

Ein sehr hoher Teil der Befragten (87 Prozent) plant, regelmäßig Wege über 15 Kilometer am Stück (genauer: ohne Lademöglichkeit) zu fahren (Abb. 3). Die Tendenz zu relativ langen Wegen bestätigt sich auch in der Nutzerumfrage und macht deutlich, warum in Beratungsgesprächen die Frage der Reichweite eine so große Bedeutung hat. Große Akkus und schnelle Ladegeräte sind demnach wichtige Verkaufsargumente.



3. Ergebnisse der VCD-Nutzerumfrage

3.1. Demografie

Mit 82 Prozent sind deutlich mehr E-Rad-Nutzer als -Nutzerinnen unter den Befragten, 70 Prozent aller Befragten sind über 50 Jahre alt (Abb.4).

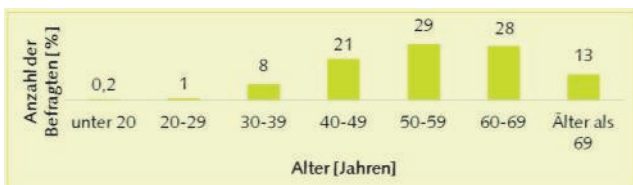


Abb. 4: In welchem Alter sind Sie?

Die Verteilung der Teilnehmenden nach der Gemeindegröße entspricht annähernd der Verteilung der Gesamtbevölkerung in Deutschland.¹

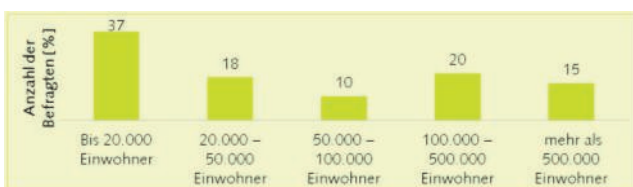


Abb. 5: Gemeindegröße

3.2. Rund um den Kauf

Es gaben 61 Prozent an, ihr E-Rad erst 2011 oder 2012 gekauft zu haben. Das passt zu den stark wachsenden Verkaufszahlen der letzten Jahre.

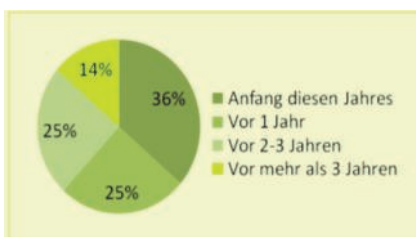


Abb. 6: Wann haben Sie Ihr E-Rad gekauft?

Bei den Bezugsquellen dominiert trotz vieler Online- und Discounter-Angebote mit 82 Prozent der Fachhandel. Individueller Service und Beratung haben beim E-Rad-Kauf offenbar eine hohe Bedeutung.

Passend dazu wird beim Kauf auch gerne etwas „tiefer in die Tasche“ gegriffen: Nur 17 Prozent der E-Räder kosteten unter 1500 Euro, die große Mehrheit liegt zwischen 1500 und 3500 Euro. Elf Prozent kosteten sogar über 3500 Euro (Abb.7). Viele der hochpreisigen Räder sind schnelle E-Räder (S-Pedelecs).

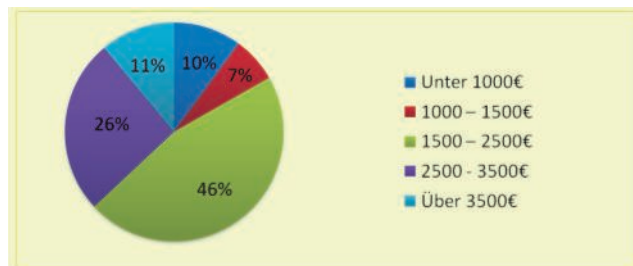


Abb. 7: Was hat ihr E-Rad gekostet?

Gründe für den E-Rad Kauf sind neben dem leichteren Radeln mit elektrischer Unterstützung (84%), auch die umweltfreundliche sowie unkomplizierte Fortbewegung, gesundheitliche Aspekte und Zeitvorteile gegenüber dem Auto sowie dem öffentlichen Nahverkehr.

3.3. Nutzung und Zufriedenheit

Die folgenden drei Abbildungen illustrieren, dass E-Räder meist intensiv genutzt werden - normalerweise mehrmals in der Woche. Strecken über 10 Kilometer sind sehr häufig. Die Wochenfahrleistung liegt dementsprechend oft bei über 50 oder gar 100 Kilometern.



Abb. 8: Welche Distanzen legen Sie regelmäßig mit Ihrem E-Rad zurück?



Abb. 9: Wie häufig nutzen Sie Ihr E-Rad?



Abb. 10: Wie viele Kilometer fahren Sie wöchentlich mit dem E-Rad? (über das gesamte Jahr)

Die hohe Kilometerleistung weist auch auf die häufige Nutzung für Ausflüge in der Freizeit hin (76 Prozent der Befragten nutzen ihr E-Rad dafür, Abb.11). Knapp die Hälfte fährt mit dem E-Rad zur Arbeit. Reduziert man die Auswahl auf die Altersgruppe bis 59 Jahre, steigt der Wert auf 75 Prozent.



Abb. 11: Wann nutzen Sie Ihr E-Rad? (Mehrfachnennungen möglich)

Die Zufriedenheit der E-Rad-Besitzer ist mit dem E-Rad laut Umfrage sehr hoch: 99 Prozent würden sich wieder eins kaufen, 74 Prozent sogar dasselbe Modell. Nur ein Prozent der Befragten würde sich kein E-Rad mehr kaufen. Das ist umso erstaunlicher, als es im boomenden Markt der letzten Jahre neben guten Produkten auch einige minderwertige (aber teure) Produkte gab. Dennoch hatten die Befragten auch eine Reihe Verbesserungsvorschläge, wie Abb. 12 zeigt.



Abb. 12: Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie an Ihrem E-Rad? (Mehrfachnennungen möglich)

3.4. Ersetzte Verkehrsmittel

Am meisten wird mit dem E-Rad das Auto ersetzt. Abbildung 13 zeigt alle angegebenen Kombinationen. Insgesamt 74 Prozent geben (unter anderem) das Auto an, 21 Prozent sogar ausschließlich.

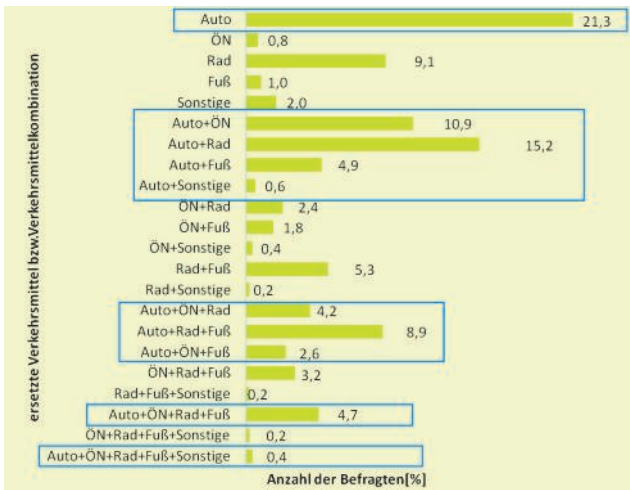


Abb. 13: Welches Verkehrsmittel ersetzen Sie mit dem E-Rad hauptsächlich? (ÖN = öffentlicher Nahverkehr)

Begründungen waren Zeitvorteile auf Kurzstrecken, gesundheitliche und ökonomische Aspekte.



Abb. 14: Welche Vorteile haben Sie beim Fahren mit dem E-Rad gegenüber dem Auto? (Mehrfachnennungen möglich)

Kommt es zum Thema Verkehrspolitik sind Abstellanlagen und bessere Infrastruktur die häufigsten Forderungen, einer Helmpflicht stehen die meisten, zumindest für E-Räder bis 25km/h, ablehnend gegenüber.

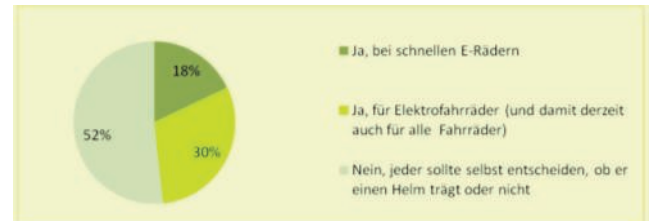


Abb. 15: Sind Sie für eine Helmpflicht?



Abb. 16: Welche Rahmenbedingungen müssten verbessert werden, damit mehr Menschen mit dem (E-) Fahrrad fahren? (Mehrfachnennungen möglich)

4. Fazit

Die VCD-Nutzerumfrage zeigt, dass E-Räder bereits heute einen wichtigen Beitrag für zukunftsfähige Mobilität leisten — sie erhöhen den Aktionsradius gegenüber dem klassischen Fahrrad deutlich und ersetzen im Alltag zahlreiche Pkw-Wege. Dadurch verbessert sich nicht nur die Klimabilanz des Verkehrs, sondern auch im Bereich Luftreinhaltung, Lärm, Flächenverbrauch oder Verkehrssicherheit bringen E-Räder positive Entwicklungen mit sich.



Allerdings weist die Umfrage auch darauf hin, dass die Potentiale dieses Verkehrsmittels bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind – denn es sind offenbar vor allem Männer über 50, die eine Million E-Räder in Deutschland fahren (die Erfahrung an Beratungsständen des Projekts auf Publikumsmessen zeigte eine ähnliche Tendenz). Weite Teile der Bevölkerung nutzen E-Räder demnach bisher nur sehr wenig. Besonders für Familien mit Kindern und den Transport von Lasten sind die Potentiale allerdings riesig. Die hohe Nutzung auf Arbeitswegen zeigt, dass E-Räder das Problem Berufsverkehr in Städten erheblich entschärfen zu können.

Um die Potentiale des E-Rads zu heben, bedarf es aus Sicht des VCD vor allem verbesserter Fahrradinfrastruktur und einer systematischen Förderung des E-Rads als relevantester Zweig individueller Elektromobilität.

Fotos (v. l. n. r.)

Seite 1: M. Gloger, VCD, www.pd-f_biketec, M. Gloger

Seite 2: Kettler AG, © Riese und Müller GmbH, Kalkhoff, © Riese und Müller GmbH

Seite 3: © Riese und Müller GmbH, hpvelotechnik.com, Diamant/Trek Fahrrad GmbH_Roger Richter, GIANT

Seite 4: www.pd-f_r-m, flyer.ch, M. Gloger, flyer.ch

Seite 5: urban-e/messenger, Winora-Staiger GmbH, Diamant / Trek Fahrrad GmbH_Roger Richter, GIANT

Seite 6: M. Gloger, Winora-Staiger GmbH, flyer.ch, flyer.ch

Quellen

¹ Statistisches Bundesamt (<http://www.destatis.de>)

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

© VCD e.V. Berlin (Februar 2013)

Das Projekt wird gefördert von:



Inhaltliche Verantwortung:
Jana Luckner, Wasilis von Rauch

Weitere Informationen:

Verkehrsclub Deutschland e.V.
Wasilis von Rauch
Projektmanager
„Besser E-Radkaufen“, „European Biking Cities“
Bundesverband Rudi-Dutschke-Straße 9
10969 Berlin
Fon: +49 30 280351-283
wasilis.vonrauch@vcd.org

Verkehrsclub Deutschland e.V.
Bundesverband
Rudi-Dutschke-Str. 9 • 10969 Berlin
Fon: +49 30 280351-0
mail@vcd.org